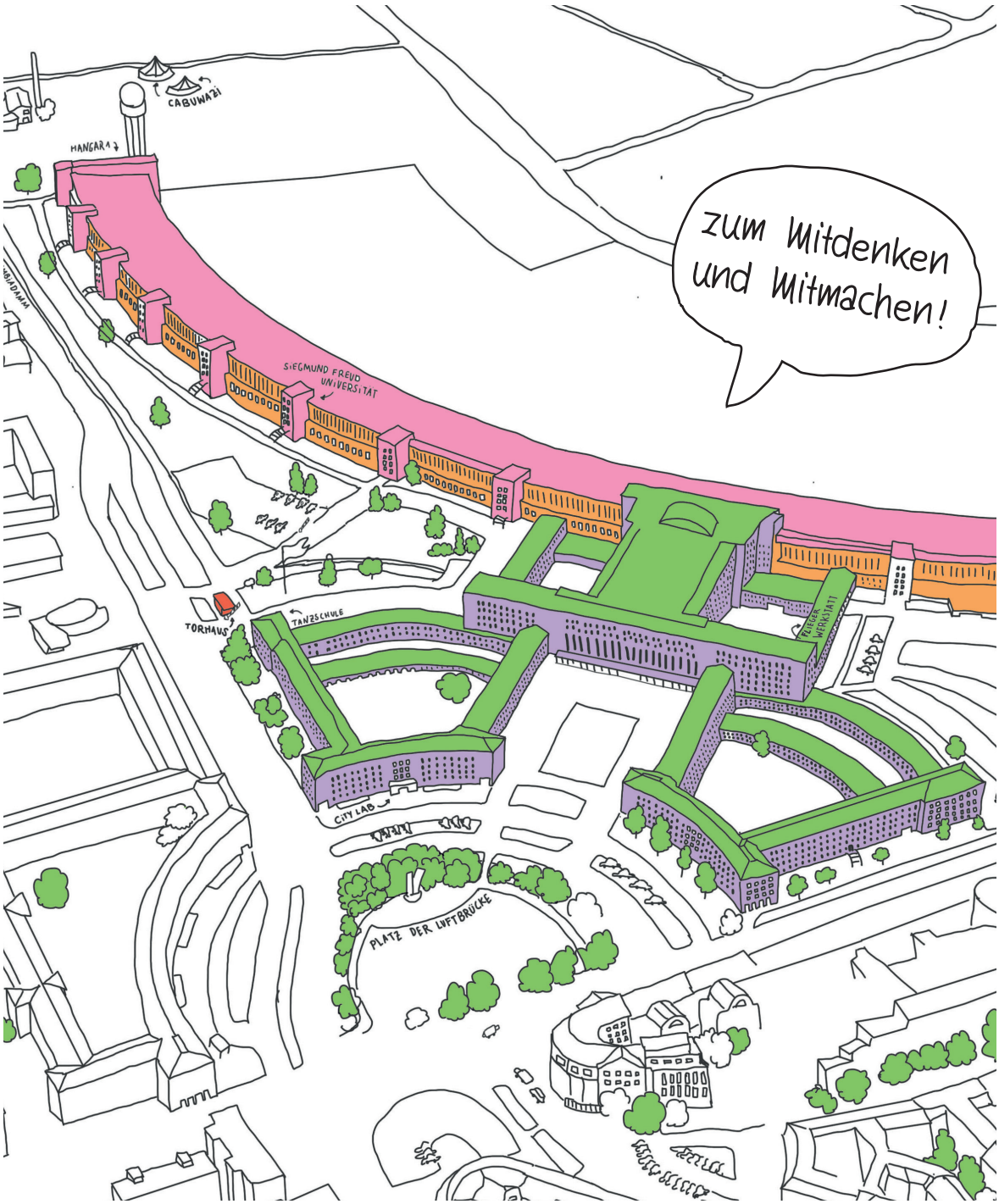
LET´S TALK THF!

Die Dokumentation zur Konferenz zum Tempelhofer Flughafengebäude



Impressum

Herausgeber*in:
Mehrwertvoll e.V.,
Tempelhofer Damm 54,
12101 Berlin

Vertretungsberechtigter Vorstand:
Jule Hanske (Vorsitzende)
VR: 34697 B / Amtsgericht Charlottenburg

Redaktion: Christine Pohl
Gestaltung: Tomma Suki Hinrichsen
Fotos: Tomma Suki Hinrichsen

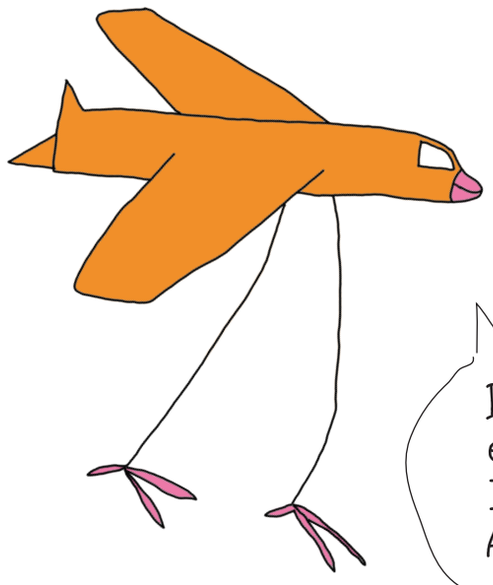
Gefördert durch: Stiftungsfonds der GLS Treuhand.

www.mehrwertvoll.de

Liebe Leser*innen!

Dürfen wir vorstellen: Das Tempelhofer Flughafengebäude, kurz THF. Viele kennen es vielleicht nicht so gut, eher aus der Ferne (vom Feld) oder aus einer anderen Zeit. Genau jetzt ist ein guter Moment für eine neue Annäherung: Wichtige Entscheidungen zur Nutzung, Sanierung bzw. Erneuerung sowie den Kosten müssen in den kommenden Jahren getroffen werden, denn in diesem 312.000m2 großen Gebäude soll in den nächsten Jahren ein neues Stadtquartier entstehen.
Wie soll das gehen? Welche Herausforderungen und Möglichkeiten gibt es? Was wissen wir eigentlich über das Tempelhofer Flughafengebäude – seine Geschichte, seine vielen Räume und was in ihnen steckt? Wie muss die Entwicklung gestaltet werden, damit der THF ein Teil der Lösung aktueller und zukünftiger Herausforderungen wird?

Bei der interaktiven Konferenz „LET'S TALK THF! – THF, LASS UNS REDEN!“ vom 1.-3. September 2021 kamen viele Zukunftsmacher*innen zusammen, um über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Tempelhofer Flughafengebäudes zu diskutieren: Initiativen, engagierte Anwohner*innen, Politiker*innen, Aktiven in Vereinen, Künstler*innen, Kulturschaffende, Verwaltungsmitarbeiter*innen, Aktivist*innen und viele mehr.
An den drei Konferenztagen wurden Erfahrungen und Expertise ausgetauscht und kurz- sowie langfristige Aktionspläne entworfen, die zeigen, wie der THF zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele in Berlin beitragen kann. Entstanden ist eine Diskussionsgrundlage, die konkrete Ideen ebenso wie notwendige nächste Schritte und Angebote an Politik und Verwaltung enthält, dabei aber nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, sondern den öffentlichen Dialog über die Entwicklung des Flughafengebäudes anregen will.
Auf den folgenden Seiten stellen wir die Ergebnisse der Konferenz vor: Was kann und muss dieser Ort werden – und was heißt das für politische Entscheidungen in der kommenden Legislaturperiode?



Dieses Heft lädt zum Mitdenken ein! Du kannst deine eigenen Ideen und Anregungen einbringen.... Also los: Stift raus und ab gehts!

Ich habe schon einmal eine Führung im Gebäude gemacht.

Und Du??

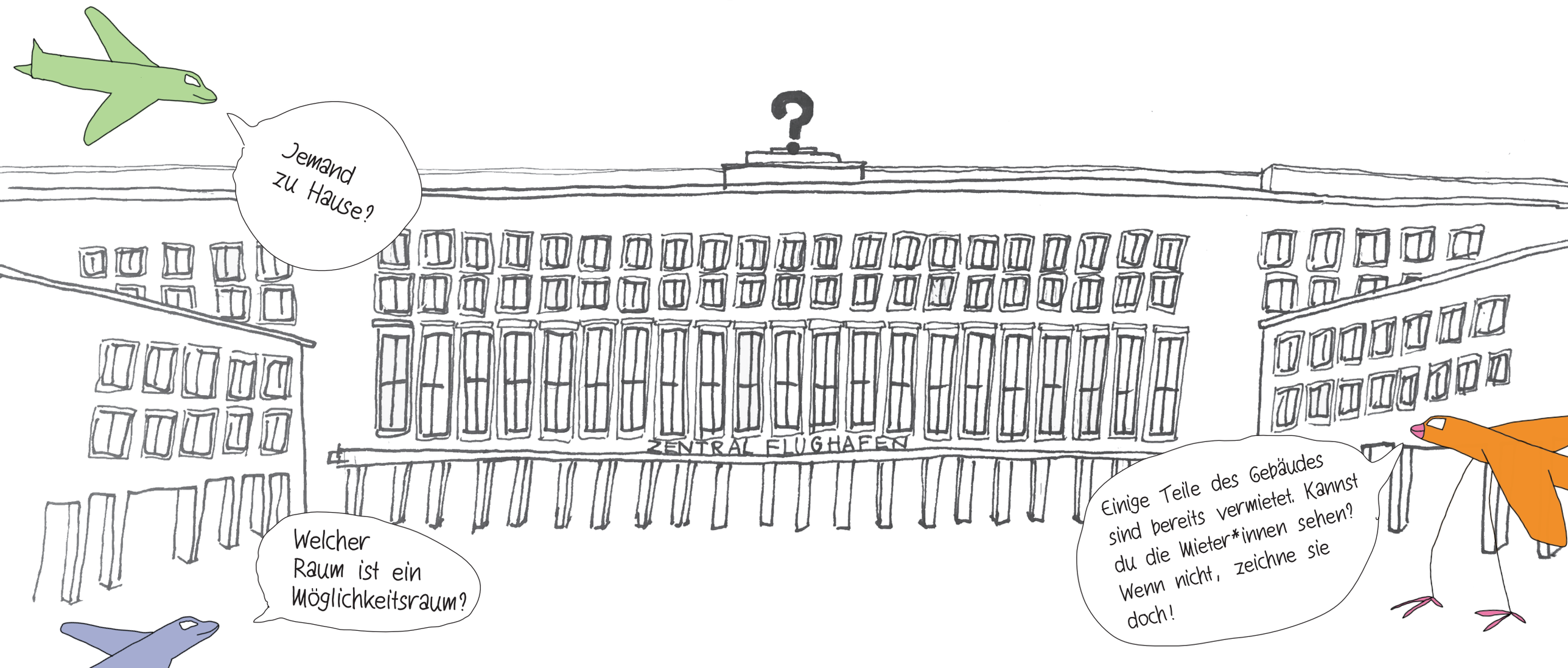
Ich arbeite in diesem Gebäude

Was ist Dein Bezug zum Flughafengebäude?

Ich bin vor langer Zeit einmal selbst hier gestartet oder gelandet.

Ich wohne in der Nachbarschaft.

In insgesamt fünf Arbeitsgruppen wurde nach Möglichkeitsräumen für den Tempelhofer Flughafen gesucht: Wo sind Herausforderungen, was sind Potenziale, wo liegt die notwendige Expertise und wie kann sie bestmöglich eingebracht werden? Jede Arbeitsgruppe hat einen Aktionsplan mit Maßnahmen und nächsten Schritten gefüllt.



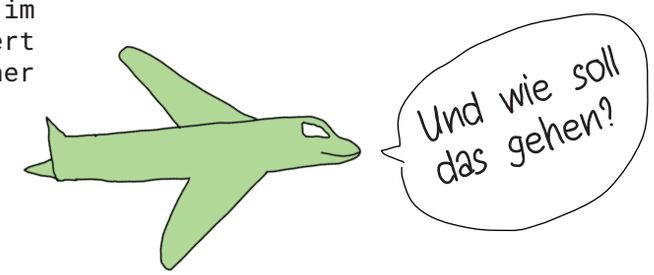
1 Zero-Waste-Hauptstadt Berlin? Zentrum für klimaschonende Ressourcennutzung am THF!

ABOUT: Berlin kann, will und muss Zero-Waste-Hauptstadt werden! Dazu wurde im Juni 2021 in Berlin das Abfallwirtschaftskonzept unter dem Leitbild Zero Waste beschlossen. Bei der Session haben unter anderem Berlin 21 e.V., BUND Berlin e.V., Circular City - Zirkuläre Stadt e.V., Initiative Donut Berlin, Initiative Transformation Haus und Feld, Kunst-Stoffe e.V., Labor für Kunst und nachhaltige Bildung, RESTLOS GLÜCKLICH e.V., Wood Sisters und Zero Waste e.V. diskutiert, welche Rolle Teile des Gebäudekomplexes als ein bezirksübergreifendes Zentrum für klimaschonende Ressourcennutzung spielen können.

"Wir brauchen eine Änderung der Gesamtausrichtung am THF."

Wie sieht für uns die Zukunft des Flughafens aus?
Am THF werden zukunftsweisende Ressourcennutzungsstrategien und -konzepte in einem pluralen Ansatz gemeinsam gedacht und als Vielfalt begriffen: von Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft über Donut-Ökonomie und Cradle to Cradle zu Commoning, Gemeinwohlökonomie und mehr. Diese Vielfalt wird genutzt, um den städtischen ökologischen Fußabdruck massiv zu verkleinern, sodass die Lebensqualität aller im Sinne eines guten Lebens verbessert wird. Das ist ganz praktischer Klimaschutz!

„Wir, die Akteur*innen aus Zero Waste und nachhaltiger, zirkulärer Ressourcennutzung, bieten eine gemeinwohlorientierte Stadtteilentwicklung und sind eine Brücke zwischen Zivilgesellschaft und Stadt. Wir arbeiten an Lösungen, die an der Basis getestet sind.“



Was ist dafür notwendig?

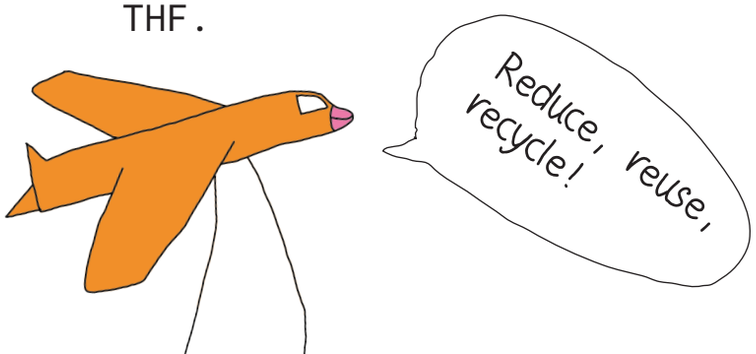
1. Berliner Politik und Senat erklären einen Teil des THF-Gebäudebestandes zum Zentrum für klimaschonende Ressourcennutzung (ZfkR_THF), um das Netzwerk zu stärken und Synergien zu nutzen.

2. Verortung der landeseigenen Zero-Waste-Agentur am THF (gedacht auch als HUB, um in der gesamten Stadt die Umweltbildungs- und BNE-Zentren und den Aufbau weiterer ZfkR in anderen Bezirken voranzubringen).

3. Schnelle Nutzung und Einrichtung eines Ressourcenschonungs-HUB am THF noch vor der Sanierung (welche natürlich unter C2C Standards erfolgen muss).

4. Teilhabe der Akteur*innen (Common Public Partnership) und der Zivilgesellschaft bei der Entwicklung des THF-Gebäudekomplexes.

5. Dauerhaft sichere (vom Land mitfinanzierte) Räume und eine Unterstützung für Zero Waste und klimaschonende Ressourcennutzungskonzepte und der entsprechenden Initiativen für einen Entwicklungs- und Bildungsstandort am THF.



Was braucht dieser Ort Deiner Meinung nach, damit er zu einem Mehrwert für die gesamte Stadtgesellschaft wird?
Schreiben wäre auch erlaubt ;)
Oh je, soll ich jetzt etwa was zeichnen?

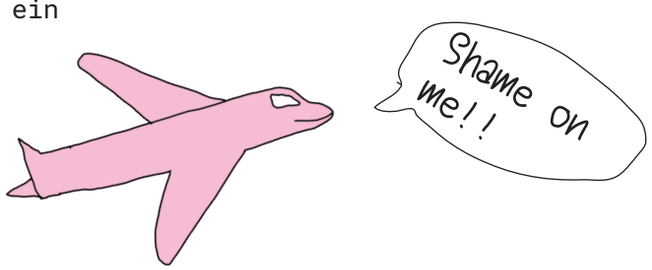
2 Klimaschutz THF Welchen Beitrag leistet der Flughafen zum Klimaschutz?

ABOUT: Wo steht das Flughafengebäude in 15 Jahren beim Klimaschutz? In der von THF.VISION und dem Ernährungsrat Berlin organisierten Session wurde mit verschiedenen Berliner Energieexpert*innen und Vernetzer*innen diskutiert, wie ein Optimum an Klimaschutz und Klimaanpassung beim Gebäude aussehen kann und was dafür alles zusammenspielen muss. Für Klimaschutz und dessen verschiedenen Aspekte ist in Berlin bereits eine große Expertise vorhanden. Die Erkenntnis dieses noch ungenutzten Potenzials prägte die Session.

"Wie kann erreicht werden, dass die Gesamtexpertise, die es in Berlin gibt, tatsächlich abgerufen werden kann und der Klimaschutz am Bau nicht unter Ausschluss der Öffentlichkeit passiert?"

Wie sieht für uns die Zukunft des Flughafens aus?
Das Flughafengebäude Tempelhof hat derzeit einen jährlichen Energie- und Wärmeverbrauch, der mindestens dem von 2.200 Haushalten entspricht. Mit einem neuen Energiekonzept, das unter Beteiligung der in Berlin vorhandenen Expertise entstanden ist, wird das Gebäude zu einem Ort des integrierten Klimaschutzes. Mitgedacht sind dabei auch Bereiche wie z.B. die Ernährungswende, Urban Gardening-Nutzungen und ein autoarmes Mobilitätskonzept.

"Wir haben hier ein historisches Projekt. Das kann nicht nach 08/15-Muster irgendwie abgewickelt werden. Die Chance, die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen hier mitzudenken – es wäre ein Jammer, wenn das nicht passierte."



Was ist dafür notwendig?

1.Berlin verfügt über viel Expertise zur Energie- und Wärme-/Kältetechnik, einschließlich universitärer Forschung und innovativer Projekte. Diese Expertise muss jetzt in die Planungen zur „Technischen Infrastruktur 2030“ eingebunden werden, insbesondere in die demnächst beginnenden Detailplanungen. Man bekommt als Gegenleistung nicht nur Kompetenzgewinn, sondern auch zusätzliche Akzeptanz in der Stadt für die Projekte am THF und deren Kosten.

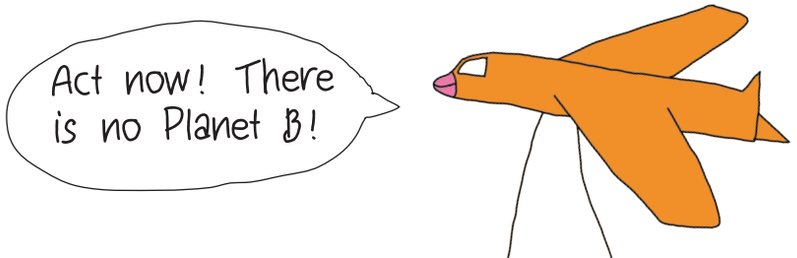
2.Dazu ist Transparenz von essenzieller Bedeutung. Um sie zu gewährleisten, muss schon im Vorhinein in den Ausschreibungsunterlagen festgelegt werden, dass die geforderten Gutachten oder anderen Dokumente auch zur Veröffentlichung bestimmt sind.

3.Klimaschutz muss ganzheitlich gedacht werden. So ist z.B. die Ernährung für etwa 30% der CO2-Emissionen verantwortlich. THF muss der Ort einer klimafreundlichen Esskultur in Berlin werden, mit einem ersten Küchenprojekt im Gebäudetrakt K2, dem ehemaligen Offizierscasino, das als Leuchtturmprojekt prioritär umgesetzt wird.

4.Es muss gesichert werden, dass auch Urban Gardening-Konzepte und der Umgang mit dem Grün der Außenflächen in der Klimaschutzkonzeption für das Gebäude berücksichtigt werden

5. Das Flughafengebäude braucht ein Mobilitätskonzept, das die bisherige Autoorientiertheit beendet. Dafür muss die Zahl der Autostellplätze reduziert werden. Das spart CO2-Emissionen und schafft außerdem Platz für mehr Schattenbäume sowie die Entsiegelung von asphaltierten Flächen.

6. Die Klimaschutz-Akteur*innen in Berlin bringen bereits vielfältige Kompetenzen für integrierte Klimaschutzplanungen mit, die weit über die ressortgebundenen Möglichkeiten einzelner Verwaltungen hinausgehen. Sie sollten jetzt aktiv an den Planungen beteiligt werden.



Audio Walk von "Reclaim the Streets" als interaktiver Teil der Konferenz.

3 UN_PLANNING THF
Den Tempelhofer Flughafen machtkritisch und intersektional entwickeln!

ABOUT: Im und ums Flughafengebäude soll mit breiter Beteiligung ein neuer, lebendiger Stadtteil entstehen. Wie sieht ein entsprechend queerer, intersektionaler und postkolonialer Planungsprozess dazu aus? Organisiert von Lena Wegmann, Charlotte Polak und Mona Saddei in Kooperation mit dem Torhaus Berlin e.V. fragen sich Stadtforscher*innen, Stadtmacher*innen und Stadtaktivist*innen gemeinsam, wie auf die Herausforderungen der Stadt Berlin und des Standortes THF reagiert werden und langfristig ein inklusiver und sozial nachhaltiger Stadtteil entstehen kann. Mit einem Vortrag von Dr. Fabio Santos und eingeladenen Vertreter*innen von Black Brown Berlin, Casa Kuà, GLADT e.V., Migrationsrat Berlin e.V., Commons Institut e.V. und einer Expert*in für Netzwerk- und Gemeinwesenarbeit in Berlin.

"We all want this to be a space for everyone. The question is, how can this be achieved?"

"Es mag radikal sein, aber nicht undenkbar: Den Tempelhofer Flughafen als Antithese seiner Vergangenheit planen."

Wie sieht für uns die Zukunft des Flughafens aus?
Intersektional, diversitätsorientiert, diskriminierungskritisch und inklusiv. Der Tempelhofer Flughafen ist aus einer faschistischen Ideologie entstanden, war Ort grausamer NS-Verbrechen und wurde als Ankunftszentrum und Geflüchtetenunterkunft zum zentralen Ort im Leben von Menschen, die nach Deutschland geflohen sind. Mit der Entwicklung des Tempelhofer Flughafengebäudes kann Berlin zeigen, wie ein wirklich inklusiver und intersektionaler Ort geplant und gestaltet werden kann.

Dafür braucht es zuerst eine offene Diskussion darüber, was dieser Ort werden muss und wie Diversität, Intersektionalität und Inklusion nicht nur als Aushängeschilder und Absichtserklärungen, sondern als Ausgangspunkt für konkrete Handlungen genutzt werden können.

Was ist dafür notwendig?

1. Im Januar 2022 findet ein Auftaktworkshop im Flughafengebäude statt. Expert*innen entwickeln ein kritisches Narrativ zur symbolischen und historischen Identität des Gebäudes und der damit einhergehenden Verantwortung für die Nachnutzung. Sie formulieren Handlungsfelder und Kriterien für die Zusammenstellung, Struktur und Ausschreibung für eine Arbeitsgruppe "Diversitätsorientierung und Inklusion am THF".

2. Die neue Arbeitsgruppe hat zum Ziel, den Planungsprozess und die Akteur*innen und Projekte vor Ort in der inklusiven, diversitätsorientierten und diskriminierungssensiblen Programmatik und Ausrichtung zu unterstützen und eigene Formate umzusetzen.

3. Die unabhängige Arbeitsgruppe soll ab Frühjahr 2022 mit Mitteln für mindestens zwei Vollzeitstellen (angelehnt an TV-L 13) und einem angemessenen Jahresbudget für Honorar- und Sachmittel für Workshops und Veranstaltungen ausgestattet werden, das mit weiteren öffentlichen Fördermitteln kumulierbar ist.

4. Die AG organisiert im Herbst/Winter 2022/23 eine öffentliche und inklusive Konferenz zum THF. In der Konferenz stehen insbesondere marginalisierte und bisher unterrepräsentierte Perspektiven im Fokus. In verschiedenen Formaten werden intersektionale und inklusive Kriterien für den Planungsprozess und die Raumvergabe im THF diskutiert und entwickelt.

5. Im Sommer 2023 organisiert die Arbeitsgruppe ein inklusives und diversitätsorientiertes Festival in einem der Hangars. Möglichkeiten einer experimentellen Nutzung mit Fokus auf Intersektionalität, Diversität und Inklusion werden ausprobiert und ihre Verstetigung professionell geprüft.

6. In den nächsten Jahren sollen im THF konkrete Flächen zur Verfügung gestellt werden, die selbstbestimmt von marginalisierten Communities entwickelt, gestaltet und genutzt werden können.

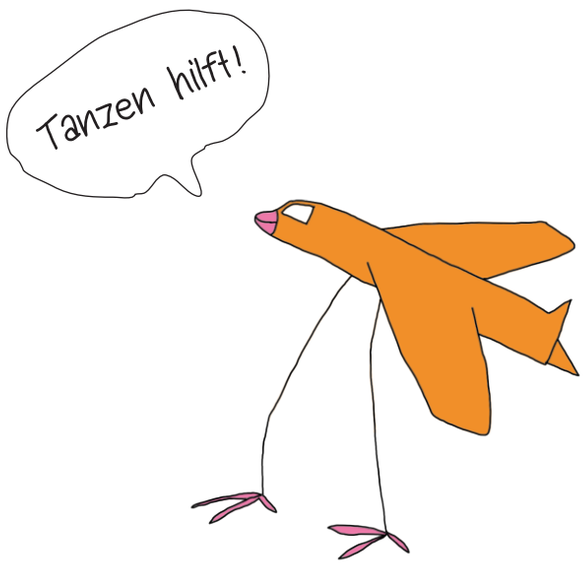
4 Techno-Tempel(-hof) Wieviel Clubkultur verträgt die größte Brachfläche der Stadt?

ABOUT: Clubkultur hat das moderne Berlin in einer Weise geprägt wie kaum ein anderer Kulturzweig. Sie hat die geteilte Stadt zusammenwachsen lassen, hat sie auf der Beliebtheitsskala nach oben gesetzt und ist maßgeblich image-prägend für unsere tolerante, diverse und weltoffene Stadt. Doch auch diese Kultur braucht Räume und ist von Verdrängung dauerhaft massiv bedroht.

Mit über 4000 Räumen, diversen Hallen, Fluren und Sonderflächen sollte man meinen, dass der Flughafen Platz für alles und alle bietet. Organisiert von Daniel Plasch und Robin Schellenberg von der Clubcommission wurde diskutiert, wieviel Clubkultur auf dem Gelände denkbar und gewollt ist.

"Büronutzung ist überall möglich – aber Clubkultur-Standorte in Berlin sind rar!"

Wie sieht für uns die Zukunft des Flughafens aus?
Nach einem konkreten Bekenntnis zur Ansiedlung von Clubkultur im ehemaligen Flughafen Tempelhof ist ein räumlich flexibler, modernen Clubkomplex mit einer Kapazität von weit mehr als 1000 Gästen entstanden, der die besondere Architektur des Ortes raffiniert mit einbindet.
Das Programm des Clubs besticht durch Qualität, Vielfalt, Offenheit sowie Experimentierfreudigkeit. Der Ort konnte ein eigenes Profil etablieren und schnell internationale Strahlkraft entwickeln. So erfreut er sich großer Beliebtheit in der Clubkultur-Szene Berlin und bei einem internationalen Publikum.



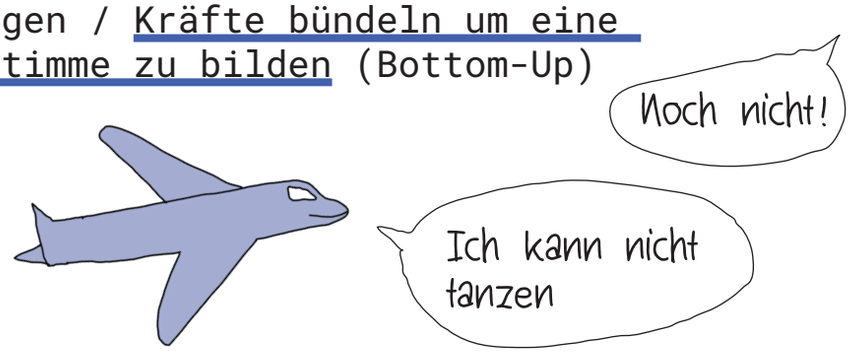
Was ist dafür notwendig?

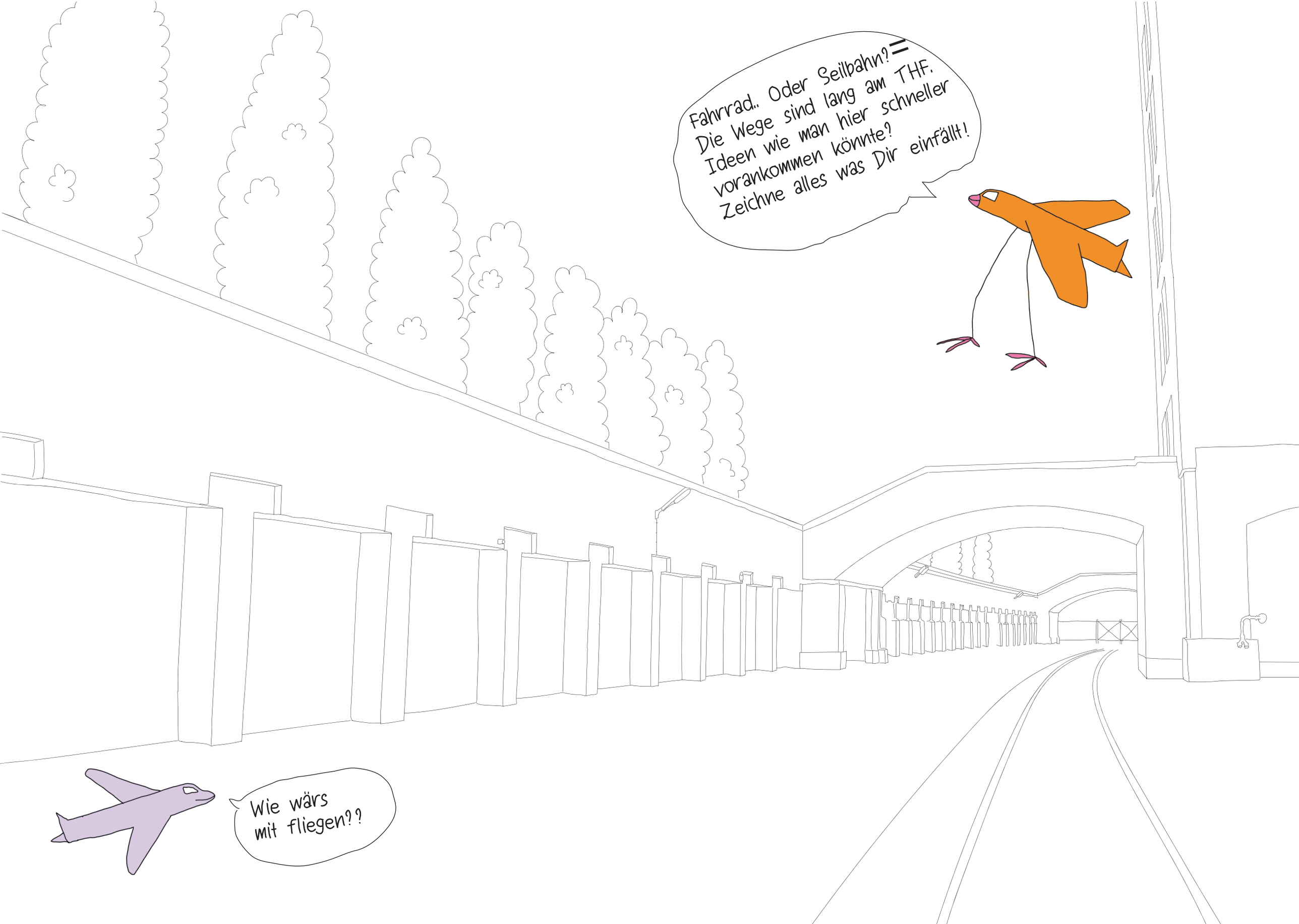
1. Zielorientiertes wiederkehrendes Gesprächsformat mit der Tempelhof Projekt GmbH über Bereitstellung clubkultureller Flächen: Welche Flächen sind denkbar? (Arbeitstreffen, konkret, regelmäßig, ortskundige Fachplaner*innen einbinden, um auch fachliche Eignung von Flächen zu besprechen).

2. Zugeständnis an die Clubkultur und Auswahl einer ersten Pionierfläche für erste clubkulturelle Aktivitäten; weitergehend dann auch die Einbindung in den Sanierungsprozess des Gebäudes / der ausgewählten Flächen, nicht erst nach Abschluss der Sanierung; Informationsstand abgleichen, damit wir auf Augenhöhe miteinander denken und planen können.

3. Verträgliche und realistisch bedienbare langfristige Mietoptionen (Ermöglichung Subkultur vs. Kommerzkultur, Vergabe nicht an Höchstbietende, sondern auch nach qualitativen Aspekten).

4. Kulturelle Akteur*innen am Standort zusammenbringen / Kräfte bündeln um eine kulturelle Stimme zu bilden (Bottom-Up)




Fahrrad.. Oder Seilbahn?
Die Wege sind lang am THF.
Ideen wie man hier schneller
vorankommen könnte?
Zeichne alles was Dir einfällt!
Wie wärs
mit fliegen??

5 Kunst & Kultur am THF? Flughafen Tempelhof als Standort für die freie Kunst- und Kulturszene

ABOUT: Berlins Freie Szene ist stark von Verdrängung und Raumknappheit bedroht. Am ehemaligen Flughafen Tempelhof entsteht ein neues Stadtviertel. Organisiert von der Koalition der Freien Szene wurde diskutiert, wie im ehemaligen Flughafengebäude dringend benötigte Freiräume für die Kunst gesichert werden können.

Es wurde darüber gesprochen, wie im Zusammenspiel mit anderen Initiativen, Räume für die Stadtgesellschaft entwickelt werden können, welche Formen der Beteiligung und Vernetzung gebraucht werden und wie mehr Nachhaltigkeit im Umgang mit Ressourcen entstehen kann.

"Tempelhof ist wie eine Arche Noah"

Wie sieht für uns die Zukunft des Flughafens aus?
Im Tempelhofer Flughafengebäude ist gemeinsam mit der Kulturszene ein zentraler Kunst- und Kulturstandort als Ort der materiellen Infrastruktur für Künstler*innen, Freie Ensembles, Theater, aber auch soziale Projekte entstanden. Hier gibt es Werkstätten, temporär nutzbare Mehrzweckräume sowie dauerhaft genutzte Räume für Produktion (z.B. Ateliers, Übungsräume) und Präsentation (z.B. Spielstätten, Projekträume).

Materialien für die Kunstproduktion werden hier ganz im Sinne der Nachhaltigkeit gelagert, verliehen und wiederverwertet.

Was ist dafür notwendig?

1. Künstlerische Zwischennutzungen schon während der Instandsetzung ermöglichen, so dass ein Experimentierfeld entsteht. Hier können Querverbindungen und Synergien mit anderen Nutzungen erprobt werden (siehe Haus der Statistik).

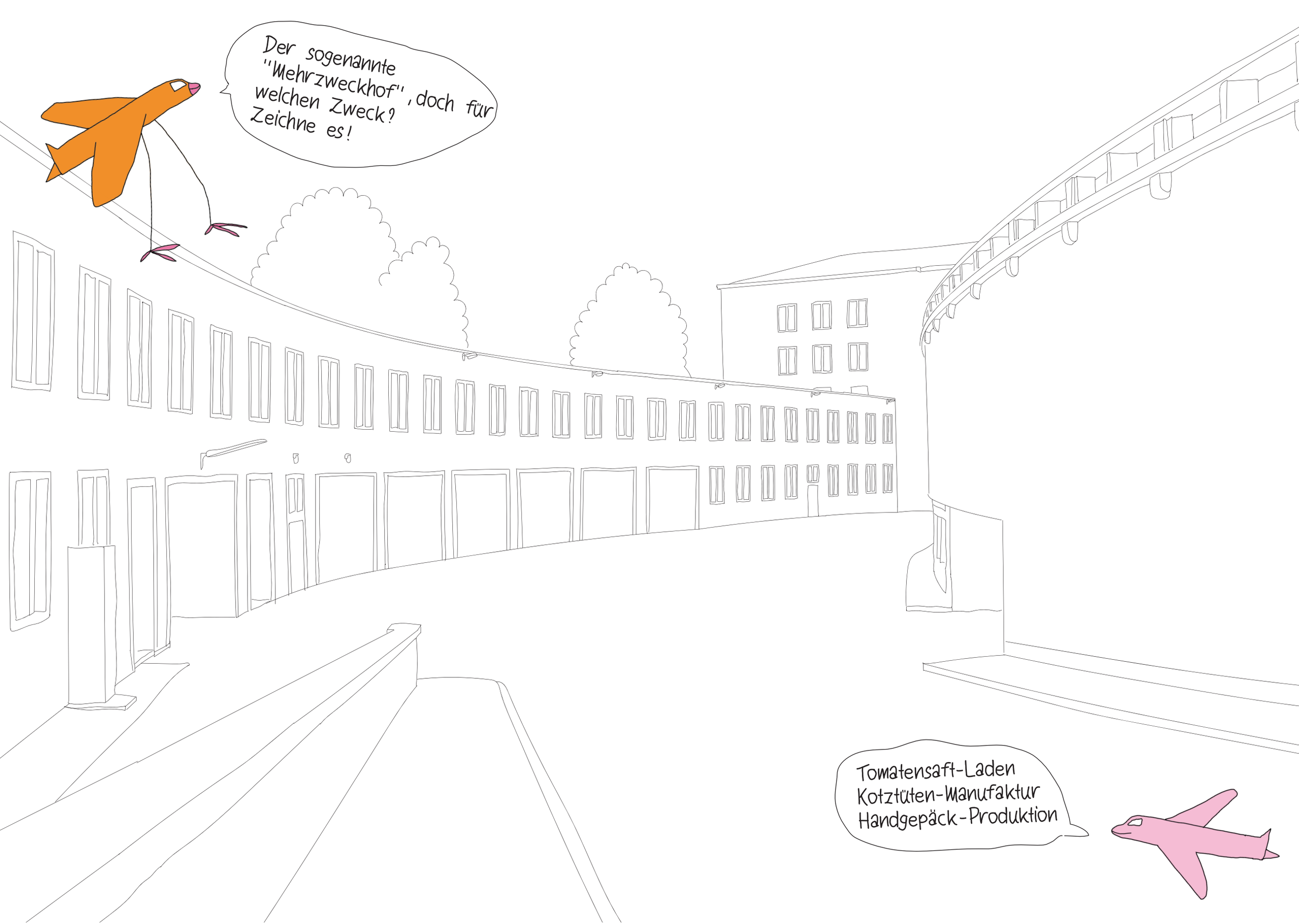
2. Mitgestaltungsmöglichkeiten beim Instandsetzungsprozess, behutsame, kosten-, energieeffiziente und bedarfsgerechte Sanierung, die den besonderen Charakter des Ortes berücksichtigt. Expertise der Kulturschaffenden nutzen.

3. Mindestens 50% der Gebäudefläche für die Freie Szene (d.h. freischaffende Künstler*innen, Ensembles, Räume für Produktion, Organisation und Präsentation).

4. Ein zentraler Kunstort, lokal verankert und offen für die Stadtgesellschaft, mit internationaler Strahlkraft. Die Geschichte und Gegenwart dieses besonderen Ortes werden hier kritisch reflektiert und Perspektiven und Visionen für die Zukunft entwickelt.

5. Ein zentraler Standort der materiellen Infrastruktur für die Freie Szene (Verleih, Wiederverwertung , Lagerung, Werkstätten für Holz, Metall, Kunststoffe, Requisiten, Fundus, technische Ausstattung, Mehrzweckräume) für eine nachhaltige und kosteneffiziente Kunstproduktion, niedrigschwelliger Zugang auch für Bildungszwecke, soziale Initiativen, Synergien mit Handwerk.

Get Together nach der Konferenz an der Floating ~~University~~ am 01.09.2021


Der sogenannte "Mehrzweckhof", doch für welchen Zweck? Zeichne es!
Tomatensaft-Laden
Kotztüten-Manufaktur
Handgepäck-Produktion

Audio Walk von "Reclaim the Streets"
als interaktiver Teil der Konferenz.

THF-Talks: Tempelhof als Geschichtsort

Die THF-Talks tragen in spannenden Videoclips Wissen zum Tempelhofer Flughafengebäude zusammen. Wir befragen Wissenseigner*innen zu den verschiedensten Themen, z.B. zum Zustand des Gebäudes, zur Sanierung, zum Klimaschutz, zum Denkmalschutz oder zur Geschichte.

Im Rahmen der Konferenz fand die Premiere der THF-Talks statt: Wir haben mit Kathrin Misterek gesprochen – sie ist Archäologin und erforscht die Zwangsarbeit auf dem Tempelhofer Feld in Berlin. Denn der Flughafen Tempelhof war nicht nur Ort der Luftbrücke und das Tor zur freien Welt, der Flughafen Tempelhof war auch der Ort des Leidens für Tausende von Zwangsarbeitenden aus ganz Europa. Diese Geschichte darf nicht in Vergessenheit geraten!

Wie muss man sich die Zwangsarbeit vorstellen? Wie viele Zwangsarbeitende gab es und wie waren sie untergebracht? Welche Firmen profitierten von der Zwangsarbeit auf dem Flughafen? Wie erging es den Zwangsarbeitenden nach dem Kriegsende? Wieso wurde das Thema „Zwangsarbeit“ anschließend so schnell vergessen und wie sollte der Umgang mit der Geschichte aussehen? Diese und weitere Fragen beantwortet uns Kathrin Misterek im Talk.

Zu finden ist er auf Youtube. Mit dem QR-Code geht es direkt zum Talk. Auch weitere THF-Talks werden dort zu finden sein. Wenn Ihr Fragen rund um das Tempelhofer Flughafengebäude habt, die auch andere Berliner*innen interessieren könnten, dann meldet Euch gerne per Mail bei hallo@thf.vision (Stichwort: THF Talk). Wir sammeln alles und versuchen möglichst viele Eurer Fragen entsprechend in den Interviews zu berücksichtigen!

Mit diesem Code geht´s direkt zum THF-Talk

1 **Wann war der Baubeginn für das Flughafengebäude?**

a. 1923
b. 1936
c. 1960
d. 1934

2 **Wie lang sind die Trinkwasserleitungen, die im Gebäude installiert sind?**

a. 26km
b. 53km
c. 8km
d. 32km

3 **Was liegt unter der Haupthalle?**

a. Eine Kantine für die Flughafenangestellten.
b. Ein Tunnel, in dem während des 2. Weltkriegs auch Flugzeuge gebaut wurden.
c. Ein Archiv.
d. Eine Lagerhalle für Ersatzteile.

4 **Was machten die Amerikaner 1945 mit dem riesigen Adler auf dem Flughafendach?**

a. Sie schmolzen ihn ein.
b. Sie ließen ihn lange an dem Ort, bis er in den 50er-Jahren von Unbekannten abgesägt wurde und herunterfiel.
c. Sie ließen ihn an dem Ort und malten ihn bunt an, wie einen Papagei.
d. Sie brachten ihn in die USA und malten seinen Kopf weiß an. So sah er aus wie das amerikanische Wappentier "Weißkopfadler".

1: b
2: a
3: b
4: d

Aktionstage: Tempelhof kennenlernen

Wenn die Stadtgesellschaft nicht zum THF kommen kann, kommt der THF zur Stadtgesellschaft!

Rolling THF Radio

Da es am Flughafen bislang kaum Möglichkeiten für Geselligkeit und Austausch gibt, hat sich das THF Radio auf den Weg gemacht und den Flughafen in die Stadt getragen: Beim Garagensommer auf dem Dragoner-Areal, beim Get Together in der Floating ~~University~~ oder beim Konferenzausklang in der Panke wurde Musik aufgelegt, gefeiert, getanzt, Ideen weiterentwickelt und gemeinsam in einer wertschätzenden Atmosphäre von einer guten Zukunft in dieser Stadt geträumt. So stellen wir uns den Flughafen der Zukunft vor!

Reclaim THF - Audio Walk

Im Rahmen der Konferenz haben die engagierten Menschen von Reclaim the Streets einen Audio-Walk entwickelt, um das Gebäude physisch und gedanklich zu umkreisen. Mit 3D-Sound auf den Ohren reisten wir in seine Vergangenheit, befragten seine Gegenwart und skizzierten seine Zukunft!
Den Audio-Walk könnt Ihr zukünftig auch allein und unabhängig von den Initiator*innen erleben.

Pfannkuchen & Tanzen

Wie hängen Bewegung und Essen mit Gesundheit und Wohlbefinden zusammen? Wie können wir uns durch Essen und Bewegung mit uns selbst und anderen verbinden? Mit klimafreundlichen Pfannkuchen und Bewegung hat uns das Torhaus Koch-Kollektiv die Ernährungswende auf den Tisch und in die Tanzbeine gebracht – lecker!

Stage / u.a. mit Berge & Fetsum

"Be the Change" Stage

Auch bei der Mehrwertvoll-Netzwerk-Bühne „Be the Change“ drehte sich dieses Mal alles um den Flughafen Tempelhof und unsere gemeinsame Reise in die Zukunft. Welche spannenden Initiativen und Projekte entwickeln sich hier gerade rund um das Gebäude und das Feld? Wofür setzen sie sich ein und welches Reiseziel sollten wir warum anstreben? Wie kann man an Bord kommen, sich einbringen und mitfliegen?
Das Torhaus-Kochkollektiv, die Hangar X-Gruppe, das THF-Radio, das Luftschloss THF und die Initiative Feld Food Forest haben von ihrer spannenden Arbeit berichtet und uns inspiriert, wie schön es ist, gemeinschaftlich etwas zu erschaffen. Musikalisch unterstützt wurde der Abend von Fetsum, der nicht nur weltweit erfolgreich als Musiker unterwegs ist, sondern auch die PxP-Embassy gründete und mit dem PxP-Festival Europas größtes Benefiz-Konzert für Kinder geschaffen hat. Zum Anknüpfen und Mitmachen kann jede*r Kontakt zu den Initiativen aufnehmen und Teil einer engagierten und bezaubernden Community werden.

FAZIT: Wie wird der Flughafen zu einem echten Zukunftsort?

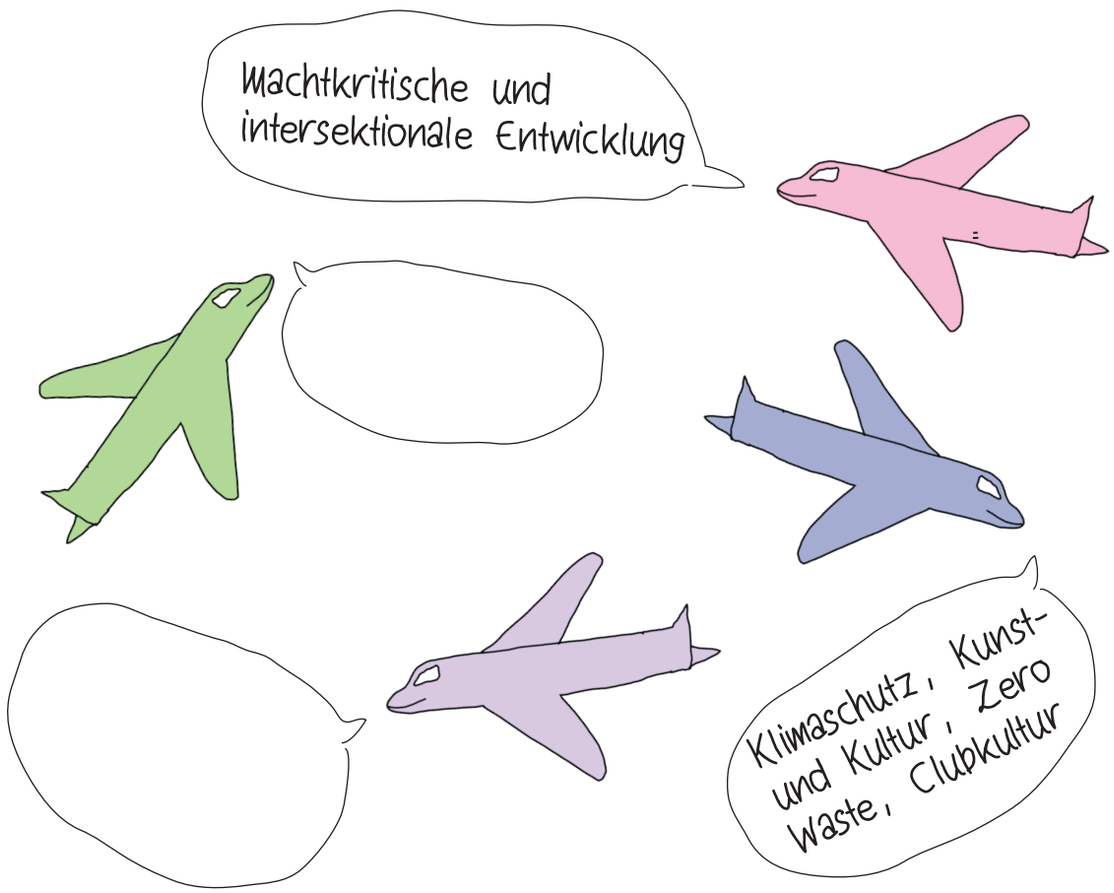
Wir brauchen ein Bekenntnis der Politik, dass das Flughafengebäude Tempelhof ein Ort von wirklicher Relevanz werden soll. Ein Ort, der sich seiner schwierigen Geschichte stellt und der gerade deshalb umso mehr Strahlkraft hat, als Leuchtturm für Gemeinwohlorientierung sowie für Berlins großen transformativen Prozess in Richtung eines guten Lebens innerhalb der planetaren Grenzen.

Es braucht dieses Bekenntnis, dass dieser Ort, so groß wie ein gesamter Stadtteil, zuallererst dazu beitragen muss, dass wir die transformativen Prozesse schaffen, z.B. die Ernährungswende, Energiewende, Mobilitätswende, dass wir Klimaziele erreichen, Zero-Waste Hauptstadt werden usw. Kunst, Kultur, Musik sind dabei die gestaltenden und verbindenden Elemente. Die Bedürfnisse, z.B. wer wieviel Raumbedarf hat und wofür (Verwaltung, Büros usw.), dürfen erst nach dieser Grundsatzentscheidung kommen.

Diese komplexe Entwicklung kann nicht weiterhin allein bei der Tempelhof Projekt GmbH liegen. Vielmehr sollte die Koordinierung dieses Prozesses beim Senat angelegt sein. Die entsprechenden stadtgesellschaftlichen Netzwerke mit ihren Erfahrungen und ihrem Wissen müssen von Anfang an in den Entwicklungsprozess eingebunden werden, damit die jeweiligen transformativen Prozesse wirklich ernsthaft mitgedacht werden können. Vielfältige Gruppen – z.B. auch migrantische, selbstorganisierte oder queere Gruppen, Menschen mit Behinderung usw. – müssen konsequent und von Anfang an eingebunden werden.

Eine Möglichkeit dazu: In einem Gremium entwickeln die stadtgesellschaftlichen Netzwerke sowie die Verwaltung (Senat, Tempelhof Projekt GmbH) auf Augenhöhe miteinander. Es darf keine Entwicklungskonzepte geben, die die stadtgesellschaftlichen Netzwerke nicht einbeziehen. Das heißt auch, dass bestehende Konzepte hinterfragt werden müssen!

Eine Entwicklung gemeinsam mit der Stadtgesellschaft bedeutet unter anderem, dass die Netzwerke ihre Möglichkeiten, Geld zu akquirieren, ebenfalls mit einbringen können. Das ist ein bedeutender Punkt, weil dieser Ort sehr viel Geld kostet und kosten wird, und man damit auch die finanziellen Möglichkeiten multipliziert. Gleichzeitig können die Initiativen Informationen in ihre eigenen Netzwerke tragen, der Wunsch nach Transparenz und Informationen würde sich leichter erfüllen und die Akzeptanz und die Mitgestaltungsmöglichkeiten in der Bürger*innenschaft steigen.



Was sagt die Politik?

Zum Abschluss der Konferenz haben wir mit politischen Entscheidungsträger*innen diskutiert, wie es nach den Wahlen mit dem Flughafen weitergehen kann. Welche mutigen, konkreten Schritte können in der nächsten Legislaturperiode gemeinsam gegangen werden, um das riesige THF-Gebäude für und mit den Stadtbewohner*innen (weiter-) zu entwickeln? Mit dabei: Susanna Kahlefeld (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN), Katalin Gennburg (Die LINKE), Christian Zander (CDU) sowie Jutta Heim-Wenzler (Geschäftsführerin von Tempelhof Projekt GmbH). Der geladene FDP-Vertreter musste leider kurzfristig absagen. Die SPD ist unserer Gesprächseinladung leider nicht nachgekommen.

"Es braucht ein klares Profil, wohin es gehen soll und die Einbindung der Initiativen und der Gesellschaft, um eine breit getragene Entwicklung hinzubekommen."

"Ich bin der Meinung, dass man Gebäude und Feld nicht trennen kann.[…]Man wird für die weitere Entwicklung immer beides zusammendenken und entwickeln müssen."

- Jutta Heim-Wenzler
(Geschäftsführerin Tempelhof Projekt GmbH)

"Wir brauchen schnellere Entscheidungsprozesse, aber die Zivilgesellschaft muss mit einbezogen werden, sonst gibt es am Ende Frust und keine optimale Lösung."

"Im Flughafengebäude Verwaltung unterzubringen macht aus meiner Sicht überhaupt keinen Sinn. Aktuelle Standorte werden aufgegeben, weil sie keine effektiven Verwaltungsgebäude sind und wir würden uns dann mit dem Flughafengebäude ein Gebäude aussuchen, das alles andere als optimal ist, um dort eine Verwaltung unterzubringen."

"Hier hat man jetzt die Chance, das von unten nach oben aufzubauen und erstmal alles ergebnisoffen zu diskutieren. […]Alle Vorschläge sind natürlich nicht umsetzbar, aber es sind sehr interessante Vorschläge und es sind sicher auch Vorschläge dabei, auf die die Politik allein nicht gekommen wäre."

"Ich finde die Forderungen der Arbeitsgruppen alle sehr gut. Man muss schauen, wie man alles zusammen miteinander kombinieren kann, wieviel man da unterbringen kann"

- Christian Zander (CDU)

"Die Floating University hat den Goldenen Löwen bei der Architekur-Biennale bekommen. Zwei weitere kooperativ entwickelte Gebäude in Berlin haben Städtebaupreise abgesahnt (das Haus der Statistik und das große Projekt am Blumengroßmarkt). Die Zeit ist reif, die Städte gemeinsam mit den Menschen zu planen und nicht nur von oben nach unten."

"Wir unterstützen die Forderung nach einem zukunftsfähigen Transformationszentrum auf dem ehemaligen Flughafengelände. Das Flughafengebäude möchten wir gemeinsam mit den dort bereits aktiven Initiativen als Modellprojekt für die Kreislaufwirtschaft, für die Ernährungswende und den sozial-ökologischen Umbau so weiterentwickeln, dass das Flugfeld und das Haus zu einem zusammenhängenden Experimentierort für ein soziales und ökologisches Zukunftsquartier werden."

"Tempelhof ist ein hochgradig umstrittener Ort. Es geht ganz klar um machtpolitische Auseinandersetzung und es ist sehr schade, dass das zu Lasten der Initiativen geht, die sehr konkrete Vorstellungen haben."

"Wir wollen die Partizipation in dieser Stadt auf eine neue Ebene heben. Es geht nicht darum, den Leuten zu erklären, was sie alles nicht können und sie am Ende mitmachen lassen, sondern die Menschen von Anfang an mit ihren Qualitäten einzubinden."

- Katalin Gennburg (Die LINKE)

"Wir sind davon abhängig, dass die Politik sich einigt und eine Linie vorgibt. Von der Einigung, was im Gebäude und auf dem Feld passiert, hängt auch ab, ob Beteiligung vernünftig stattfinden kann oder nicht. Wenn die politischen Verhältnisse nicht geklärt sind, dann wird auch keine wirklich gute Beteiligung stattfinden."

"Wir teilen die Forderung, dass der Ort zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele beitragen muss. Wir würden uns auf einen Prozess einlassen, genau das zu machen, was vorgetragen worden ist. Das ist auf so einem guten Reflexionsniveau. Da sind so viele Leute dabei, die auch Gelder akquirieren können, die Erfahrung haben mit Planungsprozessen – sehr viel mehr, als die meisten Politikerinnen und Politiker im Abgeordnetenhaus."

"Unser Politikverständnis ist, dass wir die Stadt, die Gesellschaft nur weiterentwickeln können, wenn wir mit den Fachleuten in der Stadt zusammenarbeiten, die wirklich was von Nachhaltigkeit, von Inklusion verstehen."

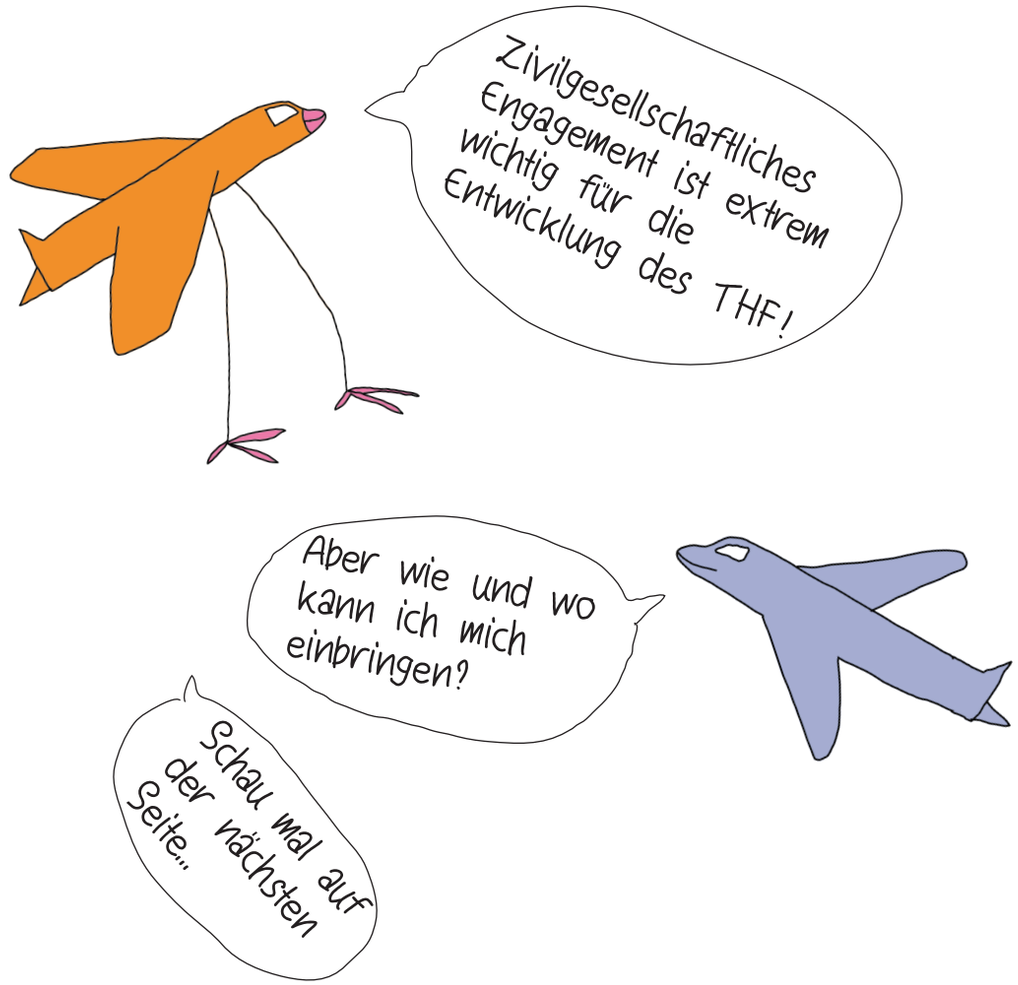
"Wir halten die Szenarien, die die Initiativen beschrieben haben für absolut realistisch. Das ist überhaupt keine Spinnerei."

"Dieses Gebäude wird sich ohnehin niemals refinanzieren durch irgendwelche kommerziellen Nutzungen und Vermietungen. Und dann ist es doch vernünftig, dass von vornherein als ein Gebäude anzulegen, das für das Gemeinwohl genutzt wird."

"Die unsinnige Forderung nach Büros und Verwaltung ist politisches Kalkül, mit der die Weiterentwicklung blockiert wird.[…]Solange der politische Diskurs fachfremd und machtstrategisch geführt wird,können Forderungen nicht adäquat angegangen werden.[…]Die politische Entscheidung muss getroffen werden, damit man in einen fachlichen Austausch kommt."

"Die Zivilgesellschaft muss weiter Druck machen und Beteiligung einfordern – weil Politik besser wird, wenn dieser Druck permanent da ist."

Susanna Kahlefeld (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

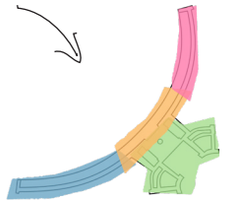


"Partizipation ist ein Teil der repräsentativen Demokratie, und wir erwarten, dass das Abgeordnetenhaus über die Partizipationsverfahren und deren Ergebnisse spricht und entscheidet, wie es damit verfahren will. Auf keinen Fall dürfen die Ergebnisse in der Schublade landen – aber wir wollen Ihnen [den Abgeordneten] nicht die Entscheidungen aus der Hand nehmen. Ganz im Gegenteil, wir wollen von Ihnen eine Entscheidung provozieren!"

- Heike Aghte (THF.VISION)

Hier könnt Ihr anknüpfen und mitmachen:

Ausprobieren und erforschen wie das geht: Ein gutes Leben für alle Bewohner*innen Berlins, ohne dass das auf Kosten anderer oder der Umwelt geht. THF.VISION setzt sich dafür ein, den Tempelhofer Flughafen zu einem Experimentier-, Forschungs- und Bildungsort für die globalen Nachhaltigkeitsziele zu machen, an dem sich sehr viele beteiligen. (thfvision.org)



thf.vision

Das Torhaus ist ein selbstorganisierter und selbstverwalteter Community Space im 55m² großen Pförtner*innenhäuschen vom Tempelhofer Flughafen. Hier kommen Menschen zusammen, die sich für eine solidarische, emanzipatorische und gemeinschaftliche Stadt für alle einsetzen und lernen wollen, wie das geht. (torhausberlin.de)

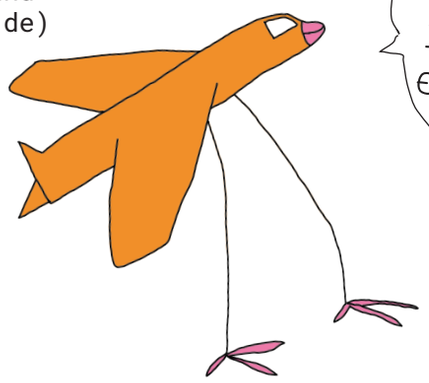
Die Hangar X Arbeitsgruppe setzt sich dafür ein, inklusive und solidarische Formate zu entwickeln, die sich mit dem Tempelhofer Flughafengebäude auseinandersetzen. Mit künstlerischen, planerischen und spielerischen Methoden machen sie Stimmen, Geschichten und Blickwinkel sicht- und hörbar.

THF Radio

Die Community-Radiostation THF Radio ist im Sommer 2019 aus dem Torhausfestival entstanden und dient seitdem für viele junge Menschen als offener Raum zum Ausprobieren und Zusammenkommen. Hier kann man nicht nur lernen, wie man Podcasts oder Musiksendungen aufnimmt. Das THF Radio setzt sich vor allem auch dafür ein, individuelle und kollektive Probleme und Themen hörbar zu machen. (thfradio.de)

Im Torhaus Koch-Kollektiv setzen sich junge Aktivist*innen für die klimafreundliche Ernährungswende ein. Sie organisieren Workshops und Koch-Events mit einem Food-Bike, bringen im Torhaus einen LebensMittelPunkt mit KüFa, SoLaWi-Abholstation und barrierefreier Küche voran und träumen von einer Flughafenzukunft mit gemeinschaftlicher Cafeteria, vertikalen Gärten und Gemeinschaftsgärten.
(ig/fb: torhauskochkollektiv)

Mehrwertvoll bringt Menschen, Initiativen und Netzwerke zusammen, um gemeinsam Lösungen für aktuelle und zukünftige Herausforderungen zu finden. Der wertschätzende Austausch der verschiedenen Perspektiven ist wichtig und notwendig, um Wege gemeinsam gehen zu können. Des Weiteren versucht Mehrwertvoll soziales Engagement durch Kunst und Kultur zu entstauben und Menschen zu berühren, zu inspirieren und immer wieder miteinander zu verbinden. (mehrwervoll.de)



Ihr seid mehr so Draussen-Menschen? Auch auf dem Feld sind viele tolle Initiativen unterwegs, bei denen Ihr Euch einbringen könnt!

Bei der Konferenz dabei waren zum Beispiel: Die Demokratische Initiative 100% Tempelhofer Feld, die sich für den 100%-igen Erhalt der einzigartigen Vielfalt des Tempelhofer Feldes und für die Aufarbeitung seiner Geschichte einsetzt.(thf100.de)

Feld Food Forest, die einen selbsterhaltenden, essbaren Waldgarten auf dem Tempelhofer Feld schaffen wollen, der eine gesunde Gemeinschaft, gesunde Menschen und eine gesunde Umwelt fördert.(feldfoodforest.org)

LET´S TALK THF! - die Konferenz zum Tempelhofer Flughafengebäude wurde organsisiert von THF Vision gUG, Berlin 21 e.V., Torhaus Berlin e.V. & Mehrwertvoll e.V.

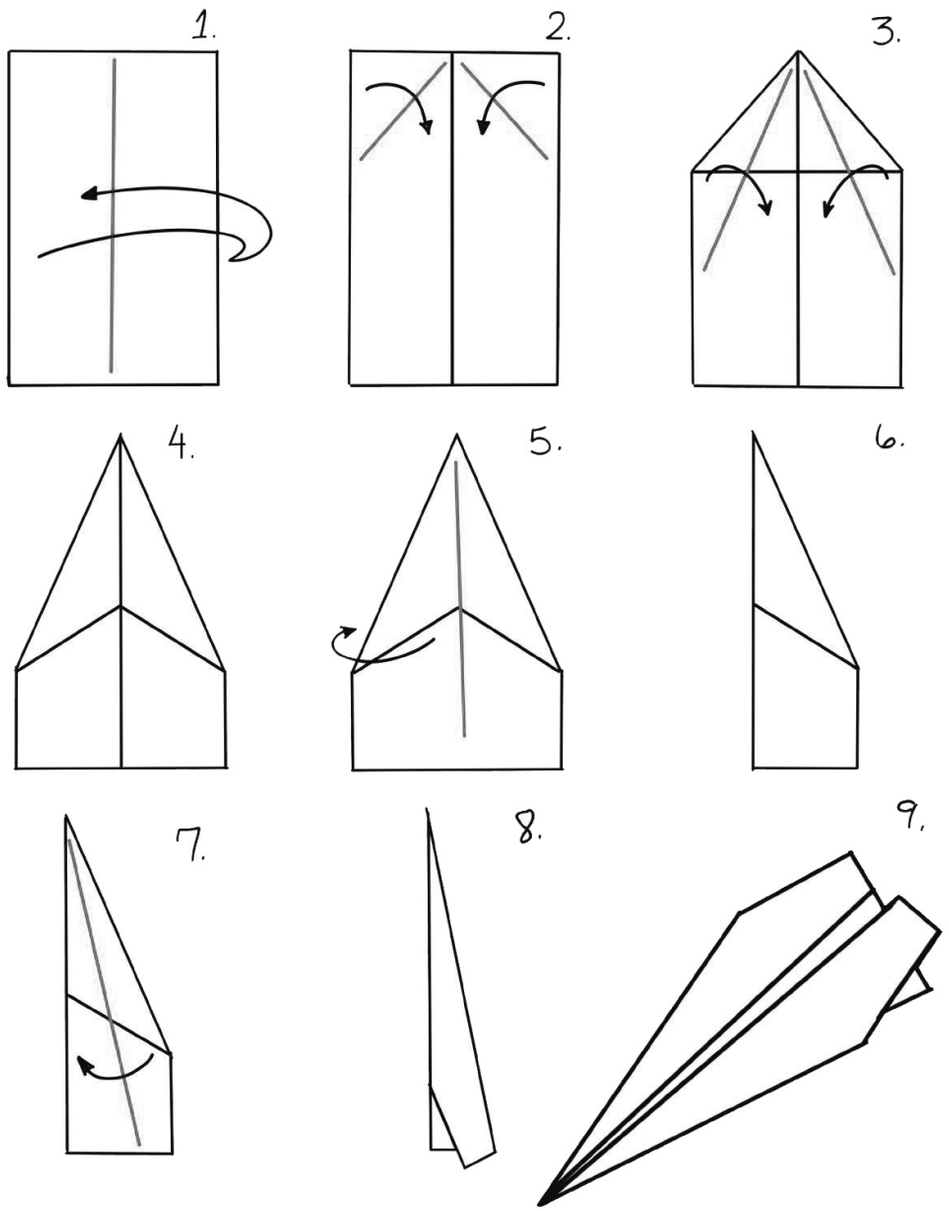
Wir bedanken uns bei allen beteiligten Initiativen.

Die Konferenz deckt nur einige wichtige Themen ab und hat zum Ziel, den Dialog und das Nachdenken zu diesem Stadtentwicklungsprojekt anzuregen. Unsere Konferenz darf als Startpunkt für weitere Aktionen verstanden werden.

Gefördert durch: Stiftungsfonds der GLS Treuhand.

Abflug in die Zukunft

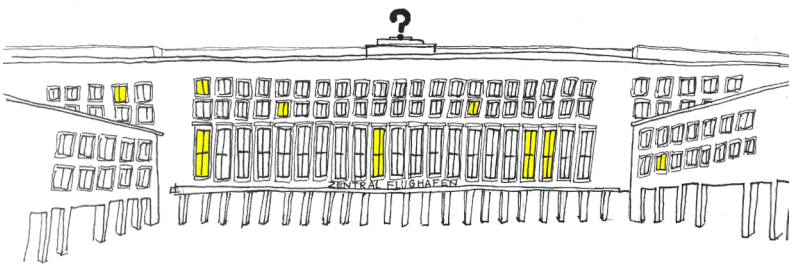
Bau deinen Papierflieger und lasse ihn in die Zukunft starten!



ABFLUG IN DIE ZUKUNFT.

LET'S TALK THF!

LASS UNS REDEN THF!



LET´S TALK THF!

Die Konferenz zum Tempelhofer Flughafengebäude